



Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inverdeutschen Vertriebe monatlich 1,30 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Straßentelefon Nr. 56 bei der Oberamtspoststelle Weisenbürg Zweigstelle Wildbad. — Hauptpostamt: Enzthalbote Götterle & Co., Wildbad; Württembergischer Gewerbedruckerei Filiale Wildbad. — Postfach 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil bis einseitige 16 mm breite Zeilen 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenausschreibungen 8 Pf.; im Textteil die 90 mm breite Zeilen 15 Pf. — Rabatt nach vorerwähntem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachgelagerung weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 98, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

# Die Einigkeit des deutschen Volkes

## Nach der Entscheidung

Die Würfel sind gefallen. Wie die Entscheidung des deutschen Volkes zu der ihm vorgelegten Frage ausfallen würde, daran hat wohl kein einziger auch nur einen Augenblick lang gezweifelt. Mutvoller und sicherer als je schritten wir alle zur Wahlurne, mit Zuversicht sahen wir dem Ausgang der Wahl entgegen. Denn es war kein Zweifel mehr, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit mit seinem Führer nur in einem Sinne stimmen würde. Das Ergebnis der großen Volksentscheidung ist das Bekenntnis eines 60-Millionen-Volkes zu dem Manne, der es verstanden hat, es aus seiner Zerrissenheit heraus wieder zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzuführen.

Adolf Hitler, unser Führer, hält nun die höchste Staatsgewalt in Händen. Das deutsche Volk ist sich dessen bewußt, daß ein Mann am Steuer des Reiches steht, der es verstehen wird, das Staatsschiff mit festerer Hand durch alle Wirnisse und Klippen zu führen und der seine ganze Kraft und Liebe einsetzt für das Höchste, das es für ihn auf Erden gibt, für Deutschland. Dies heilige Bekenntnis des Führers, mit dem er seine letzte Rede an das Volk schloß, ist zugleich Vorbild und Ansporn. Jeder einzelne Deutsche Mann und jede deutsche Frau sollte sich die gleiche Erkenntnis zu eigen machen: Es gibt nur ein Ziel, nur eine Pflicht, nur eine Treue: sich einzusetzen für Deutschland.

In starker Hand liegt die höchste Staatsgewalt. Umso beruhigter kann das deutsche Volk wieder an seine Arbeit gehen, umso beruhigter kann jeder einzelne sich der Arbeit am Aufbau widmen. Wir wissen es, daß jeder kleinste Stein mithilft, den großen Bau, den Neuaufbau des deutschen Reiches zu vollenden, und wir werden uns der Arbeit zuwenden in dem heiligen Bewußtsein, daß wir alle am gleichen Werke schaffen. Weber unseres Volkes Schicksal wacht der Führer. Er bleibt mit dem Volke verbunden, wenn er auch an des Reiches höchster Spitze steht. Und darum gilt ihm die Liebe und das heilige Vertrauen aller deutschen Volksgenossen.

## Ein Fackelzug dem Führer

Berlin, 19. Aug. Kurz nach 6 Uhr nach der Zustrom zum Wilhelmplatz eine völkerverwandlungsähnliche Gestalt an. Gegen 7.15 Uhr verteilte Reichsminister Dr. Götters die Reichsanzlei, um sich in das gegenüberliegende Propagandaministerium zu begeben. Unzählige Male tönte das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied brausend und jubelnd zu den Fenstern des Führers empor.

Pflichtlich — fast unerwartet — wird kurz vor 9 Uhr, abermals nicht im Arbeitszimmer des Führers Minutenlanges donnerndes Jubelbrausen, minutenlanges Rufen Heil, Heil, Heil. Um 9 Uhr zieht ein Gewitter auf. Viele in leichten Sommerkleidern, ungeschützt dem Gemitter ausgesetzt, suchten so weit möglich, in den Haustüren und unter den Bäumen oder den Hausvorsprängen Schutz. Das Gros aber wankt und weicht nicht. Es winkt und rufst und jubelt weiter. Diese Ausdauer und diese wunderbare, rührende Treue muß ja belohnt werden, und in der Tat erschien der Führer abermals, und diesmal blieb er minutenlang am Fenster, beugte sich weit vor, damit ihn die Menschen aus den Nebenstraßen auch sehen konnten, und dankte ununterbrochen.

Um 9.15 Uhr wird das Fenster in der Reichsanzlei wieder erhellt. Trotz der starken Abkühlung gelingt es einigen, dicht unter das Fenster zu kommen. Sie versuchen, dem Führer Blumen zuzuworfen, aber ihre Kraft reicht nicht aus. Auch diesmal bleibt der Führer minutenlang am Fenster. Er beugt sich noch weiter hinaus, damit ihn alle sehen können. Aus der Ferne klingt Marschmusik heraus. — Der Fackelzug kommt. Die Musik kommt näher und näher. Man hört den Marschschritt der Kolonnen. Und dann leuchtet über der Menge unten in der Wilhelmstraße der Feuerchein der Fackeln auf, und die Freiheitsjahnen wehen. Eine unendliche Feuerkette zieht heran. Jetzt kommt sie am Wilhelmplatz an. Und nun steigt ein einziger Jubelschrei empor. Spontan stimmt die Menge das Horst Wessel-Lied an. Der Führer grüßt mit erhobener Rechten die wackeren SA-Männer, die durchnäht, mit strammem Schritt am Reichsanzleipalais vorbeiziehen. Die Musik ist eingeleuchtet und hat mit den Spielmannszügen dem Haupteingang gegenüber Aufstellung genommen. Unendlich lang zieht die Kette der Kolonnen vorüber.

### Die Parade der SA vor dem Führer

Der Führer begab sich, als kurz nach 10 Uhr die Marschklänge der SA-Musik hörbar wurden und er erfuhr, daß die SA ihm einen Fackelzug bringen werde, an ein Fenster im ersten Stock der Reichsanzlei. Bei ihm befanden sich Reichsminister Dr. Götters, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Kerrl, Reichsminister Dr. Dietrich und Reichsleiter Rosenberg. Gleich darauf erschienen Obergruppenführer von Jagow und meldete dem Führer: 16.500 Mann der Berliner SA bringen ihrem geliebten

Führer einen Fackelzug. Der Führer nahm dann, am Fenster der Reichsanzlei stehend den Vorbeimarsch der Berliner SA ab. Neben ihm stand Obergruppenführer v. Jagow. Der Führer dankte Obergruppenführer v. Jagow und bat ihn, diesen Dank der Berliner SA zu übermitteln.

## Gesamtergebnis im Reich

Wahlbeteiligung 94,5 Prozent, Ja-Stimmen 90 Prozent  
Berlin, 20. Aug. Nach der Schlußzählung des DRV ergibt sich folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der Volksabstimmung im Reich:

|                    |            |
|--------------------|------------|
| Stimmberechtigte   | 45 968 753 |
| Abgegebene Stimmen | 43 438 378 |
| Ja                 | 38 279 514 |
| Nein               | 4 287 808  |
| Ungültige Stimmen  | 871 056    |

## Die Wahlkreisergebnisse

Vorläufiges amtliches Ergebnis

|                                                                                                                                                                                  |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wahlkreis 1 Ostpreußen: St. Ver. 1 496 880, Ja 1 352 433, Nein 57 184, ung. 10 789, abg. St. 1 420 006.                                                                          |
| Wahlkreis Groß-Berlin: St. Ver. 3 458 186, Ja 2 450 859, Nein 492 563, ung. 75 129, abg. St. 3 018 551.                                                                          |
| Wahlkreis 3 Potsdam II: St. Ver. 1 459 433, Ja 1 089 887, Nein 201 518, ung. 33 503, abg. St. 1 324 908.                                                                         |
| Wahlkreis 4 Potsdam I: St. Ver. 1 591 358, Ja 1 339 341, Nein 154 042, ung. 28 244, abg. St. 1 522 227.                                                                          |
| Wahlkreis 5 Frankfurt a. O.: St. Ver. 1 134 294, Ja 1 031 112, Nein 58 417, ung. 13 979, abg. St. 1 103 508.                                                                     |
| Wahlkreis 6 Pommern: St. Ver. 1 338 701, Ja 1 185 259, Nein 84 659, ung. 17 529, abg. St. 1 287 447.                                                                             |
| Wahlkreis 7 Breslau: St. Ver. 1 332 573, Ja 1 118 829, Nein 117 584, ung. 22 846, abg. St. 1 259 259.                                                                            |
| Wahlkreis 8 Posen: St. Ver. 864 859, Ja 755 270, Nein 63 535, ung. 17 100, abg. St. 835 905.                                                                                     |
| Wahlkreis 9 Oppeln: St. Ver. 877 327, Ja 793 216, Nein 68 652, ung. 15 806, abg. St. 875 074, St. Scheine 36 004.                                                                |
| Wahlkreis 10 Magdeburg: St. Ver. 1 184 049, Ja 1 026 446, Nein 99 953, ung. 21 854, abg. St. 1 148 253.                                                                          |
| Wahlkreis 11 Merseburg: St. Ver. 1 010 796, Ja 884 631, Nein 78 471, ung. 19 514, abg. St. 982 619.                                                                              |
| Wahlkreis 12 Thüringen: St. Ver. 1 636 062, Ja 1 433 548, Nein 21 792, ung. 33 120, abg. St. 1 588 469.                                                                          |
| Wahlkreis 13 Schlewig-Holstein: St. Ver. 1 185 846, Ja 1 185 846, Ja 955 439, Nein 144 736, ung. 25 246, abg. St. 1 125 421.                                                     |
| Wahlkreis 14 Weiser-Ems: St. Ver. 1 092 309, Ja 873 745, Nein 137 124, ung. 27 239, abg. St. 1 038 108.                                                                          |
| Wahlkreis 15 Ost-Sachsen: St. Ver. 770 965, Ja 663 176, Nein 61 436, ung. 11 927, abg. St. 736 519.                                                                              |
| Wahlkreis 16 Süd-Sachsen-Brandenburg: St. Ver. 1 405 748, Ja 1 217 985, Nein 111 439, ung. 21 861, abg. St. 1 351 285.                                                           |
| Wahlkreis 17 Westfalen-Nord: St. Ver. 1 750 380, Ja 1 360 449, Nein 255 464, ung. 47 948, abg. St. 1 663 851.                                                                    |
| Wahlkreis 18 Westfalen-Süd: St. Ver. 1 728 719, Ja 1 407 723, Nein 209 045, ung. 35 478, abg. St. 1 652 246, St. Scheine 103 176.                                                |
| Wahlkreis 19 Hessen-Nassau: St. Ver. 1 800 725, Ja 1 573 238, Nein 145 114, ung. 30 259, abg. St. 748 611.                                                                       |
| Wahlkreis 20 Rhein-Lahn: St. Ver. 1 571 148, Ja 1 103 894, Nein 264 955, ung. 41 122, abg. St. 1 499 971.                                                                        |
| Wahlkreis 21 Koblenz-Trier: St. Ver. 902 207, Ja 742 000, Nein 105 729, ung. 29 561, abg. St. 877 891.                                                                           |
| Wahlkreis 22 Düsseldorf-Rhein: St. Ver. 1 516 914, Ja 1 276 992, Nein 144 208, ung. 18 079, abg. St. 1 439 279.                                                                  |
| Wahlkreis 23 Düsseldorf-West: St. Ver. 1 201 190, Ja 1 087 854, Nein 103 029, ung. 21 225, abg. St. 1 212 208, St. Scheine 62 584.                                               |
| Wahlkreis 24 Oberbayern (ohne Bahnhof München, Augsburg und Mittenwald): St. Ver. 1 650 045, Stimm Scheine 291 805, Ja 1 655 395, Nein 164 291, ung. 30 514, abg. St. 1 850 200. |
| Wahlkreis 25 Niederbayern: St. Ver. 887 301, Ja 770 343, Nein 51 391, ung. 15 394, abg. St. 847 128.                                                                             |
| Wahlkreis 26 Franken: St. Ver. 1 786 017, Ja 1 619 117, Nein 89 096, ung. 31 201, abg. St. 1 739 414.                                                                            |
| Wahlkreis 24 Pfalz: Ja 622 359, Nein 21 829, ung. 4246, abg. St. 648 434, St. Scheine 38 764.                                                                                    |
| Wahlkreis 29 Leipzig: St. Ver. 952 640, Ja 764 905, Nein 133 740, ung. 23 120, abg. St. 921 765.                                                                                 |
| Wahlkreis 30 Chemnitz-Zwickau: St. Ver. 1 293 029, Ja                                                                                                                            |

1 180 764, Nein 124 632, ung. 33 663, abg. St. 1 319 059, Stimm Scheine 68 206, 96,8 Prozent Wahlbeteiligung.

Wahlkreis 33 Hessen-Darmstadt: St. Ver. 959 904, Ja 863 965, Nein 89 809, ung. 19 710, abg. St. 973 479, St. Scheine 53 619.

Wahlkreis 34 Hamburg: Ja 650 872, Nein 167 990, ung. 21 369, abg. St. 840 231.

## Württemberg steht hinter dem Führer

Stuttgart, 19. Aug. Die Volksabstimmung über das Reichsgesetz vom 1. August 1934, hat im 31. Wahlkreis Württemberg-Hohenjollern das von vornherein mit unbedingter Sicherheit feststehende, weil selbstverständliche Ergebnis gezeitigt: Ein überwältigendes, so gut wie einmütiges, von größter Begeisterung und tiefster Dankbarkeit erfülltes Treuebekenntnis zu Adolf Hitler.

Dieses wichtige Bekenntnis kam mit überzeugender Kraft in zweifacher Hinsicht zum Ausdruck: Einmal in der Beteiligung an der Abstimmung, sodann in der Zahl der Ja-Stimmen.

Das Abstimmungsergebnis beweist, daß im 31. Wahlkreis innerhalb der letzten an Ereignissen reichen acht Monate keine grundsätzliche Wandlung der Ansichten eingetreten ist, daß sich vielmehr Württemberg in Verbindung mit dem kleinen Hohenjollern durch Einheit und Geschlossenheit erneut als ein unantastbarer Hort unbedingter Treue und zuverlässiger Gefolgschaftsführer Adolf Hitler erwies, sowie daß es in freier und geheimer Abstimmung das Reichsgesetz vom 1. August 1934 sanktioniert hat.

Die Beteiligung der einzelnen Oberamtsbezirke bei der Abstimmung ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

1. Wahlbeteiligung: Calw 99,5 Prozent, Maulbronn 99,4, Neuenbürg 99,3, Hall 99,2, Mergentheim 99, Sulz 99, Dehringen 98,9, Marbach 98,9, Ellwangen 98,8, Neckarjulfum 98,6, Heilbronn 98,6, Neresheim 98,5, Weigheim 98,5, Wangen i. A. 98,5, Freudenstadt 98,4, Rörtlingen 98,4, Horb 98,3, Künzelsau 98,3, Gerabronn 98,3, Leonberg 98,3, Münsingen 98,3, Saulgau 98,3, Weisingen 98,2, Urach 98,2, Crailsheim 98,2, Kirchheim 98,2, Tübingen 98,2, Weilheim 98,1, Sigmaringen 98,1, Oberndorf 98, Balingen 98, Nagold 98, Gaildorf 98, Schorndorf 98, Heidenheim 97,9, Baihingen 97,9, Waiblingen 97,9, Stuttgart-Amt 97,7, Böblingen 97,7, Herrenberg 97,7, Riedlingen 97,7, Spaichingen 97,6, Reutlingen 97,5, Alen 97,5, Ehingen 97,4, Laupheim 97,4, Hechingen 97,4, Blaubeuren 97,3, Nottensburg 97,2, Göppingen 97,2, Badnang 97,2, Ludwigsburg 97, Leutkirch 97, Waldsee 96,7, Biberach 96,5, Ehlingen 96,5, Ulm 96,4, Tettnang 96,3, Rottweil 96,2, Ravensburg 96,2, Gmünd 96,2, Tuttlingen 95,4, Stuttgart-Stadt 95,2 Prozent.

2. Ja-Stimmen: Heilbronn 98,0, Dehringen 97,9, Gerabronn 97,5, Gaildorf 97,1, Nagold 96,7, Hall 96,4, Crailsheim 96,1, Leonberg 96,1, Badnang 95,9, Maulbronn 95,7, Rörtlingen 95,6, Schorndorf 95,5, Herrenberg 95,5, Weilheim 95,4, Calw 95,3, Sulz 95,2, Kirchheim 95,1, Baihingen 95,1, Marbach 95,0, Weigheim 95,0, Blaubeuren 94,4, Münsingen 94,4, Waiblingen 94,3, Tübingen 94,3, Urach 94,2, Heidenheim 94,0, Mergentheim 93,9, Neckarjulfum 93,8, Künzelsau 93,8, Ehlingen 93,7, Böblingen 93,7, Neuenbürg 93,5, Gmünd 93,1, Ludwigsburg 92,8, Stuttgart-Amt 92,5, Balingen 92,1, Freudenstadt 92,1, Ulm 91,6, Reutlingen 91,4, Weisingen 91,4, Oberndorf 91,3, Neresheim 91,3, Göppingen 90,9, Ehingen 90,9, Rottensburg 90,0, Stuttgart-Stadt 89,2, Horb 89,1, Alen 89,0, Biberach 88,4, Riedlingen 88,3, Sigmaringen 88,1, Tuttlingen 88,0, Hechingen 87,5, Ravensburg 87,5, Laupheim 87,3, Saulgau 87,0, Ellwangen 86,7, Spaichingen 86,1, Waldsee 85,7, Rottweil 85,3, Tettnang 85,3, Leutkirch 84,3, Wangen i. A. 83,9 Prozent.

## Ergebnis der Volksabstimmung in Württemberg

Vorläufiges Endergebnis

|            |                           |
|------------|---------------------------|
| Ja         | 1 697 300 oder 91,8 Proz. |
| Nein       | 118 545                   |
| ungültig   | 32 042                    |
| abgeg. St. | 1 847 887                 |
| Stimmb.    | 1 895 453                 |

### Neckarkreis

|                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Oberamt Stuttgart-Stadt (Ohne Bahnhof): Ja 246 487, Nein 25 392, ungültig 4484, abgeg. St. 276 333, Stimmb. 290 194. |
| Oberamt Stuttgart-Amt: Ja 30 553, Nein 1944, ungültig 520, abgeg. St. 33 017, Stimmb. 33 788.                        |
| Oberamt Badnang: Ja 20 848, Nein 668, ungültig 247, abgeg. St. 21 763, Stimmb. 22 390.                               |
| Oberamt Weigheim: Ja 21 552, Nein 773, ungültig 345, abgeg. St. 22 670, Stimmb. 23 001.                              |
| Oberamt Böblingen: Ja 22 388, Nein 1117, ungültig 383, abgeg. St. 23 888, Stimmb. 24 432.                            |
| Oberamt Brackenheim: Ja 15 143, Nein 371, ungültig 307, abgeg. St. 15 821, Stimmb. 16 153.                           |
| Oberamt Ehlingen: Ja 45 510, Nein 2178, ungültig 849, abgeg. St. 48 537, Stimmb. 50 292.                             |





**Oberamt Heilbronn:** Ja 67 375, Nein 1036, ungültig 318, abgeg. St. 68 729, Stimmb. 69 691.  
**Oberamt Leonberg:** Ja 23 490, Nein 774, ungültig 380, abgeg. St. 24 644, Stimmb. 25 049.  
**Oberamt Ludwigsburg:** Ja 41 341, Nein 2404, ungültig 795, abgeg. St. 44 540, Stimmb. 45 883.  
**Oberamt Marbach:** Ja 17 241, Nein 699, ungültig 205, abgeg. St. 18 145, Stimmb. 18 337.  
**Oberamt Maulbronn:** Ja 17 829, Nein 548, ungültig 244, abgeg. St. 18 621, Stimmb. 18 751.  
**Oberamt Neckaralbm:** Ja 21 445, Nein 947, ungültig 458, abgeg. St. 22 550, Stimmb. 23 159.  
**Oberamt Neckaralbm-Eng:** Ja 13 546, Nein 457, ungültig 232, abgeg. St. 14 235, Stimmb. 14 533.  
**Oberamt Waiblingen:** Ja 32 915, Nein 1489, ungültig 600, abgeg. St. 35 004, Stimmb. 35 745.

### Schwarzwaldkreis

**Oberamt Balingen:** Ja 35 092, Nein 2413, ungültig 576, abgeg. St. 38 081, Stimmb. 38 439.  
**Oberamt Calw:** Ja 20 659, Nein 722, ungültig 293, abgeg. St. 21 674, Stimmb. 21 773.  
**Oberamt Freudenstadt:** Ja 29 493, Nein 1685, ungültig 606, abgeg. St. 31 784, Stimmb. 32 286.  
**Oberamt Herrenberg:** Ja 15 634, Nein 514, ungültig 223, abgeg. St. 16 371, Stimmb. 16 744.  
**Oberamt Horb:** Ja 11 254, Nein 977, ungültig 392, abgeg. St. 12 623, Stimmb. 12 823.  
**Oberamt Nagold:** Ja 17 948, Nein 383, ungültig 223, abgeg. St. 18 554, Stimmb. 18 879.  
**Oberamt Neuenbürg:** Ja 28 529, Nein 1439, ungültig 544, abgeg. St. 30 512, Stimmb. 30 704.  
**Oberamt Nürtingen:** Ja 21 957, Nein 659, ungültig 345, abgeg. St. 22 961, Stimmb. 23 319.  
**Oberamt Oberndorf:** Ja 24 499, Nein 1563, ungültig 751, abgeg. St. 26 813, Stimmb. 27 147.  
**Oberamt Reutlingen:** Ja 39 166, Nein 3016, ungültig 658, abgeg. St. 42 840, Stimmb. 43 971.  
**Oberamt Rottenburg:** Ja 17 371, Nein 1381, ungültig 430, abgeg. St. 19 182, Stimmb. 19 735.  
**Oberamt Rottweil:** Ja 29 104, Nein 3919, ungültig 972, abgeg. St. 33 995, Stimmb. 35 331.  
**Oberamt Spaichingen:** Ja 10 543, Nein 1364, ungültig 332, abgeg. St. 12 239, Stimmb. 12 517.  
**Oberamt Sulz:** Ja 12 181, Nein 423, ungültig 180, abgeg. St. 12 784, Stimmb. 12 866.  
**Oberamt Tübingen:** Ja 31 579, Nein 1418, ungültig 479, abgeg. St. 33 476, Stimmb. 34 065.  
**Oberamt Tuttlingen:** Ja 23 299, Nein 2630, ungültig 528, abgeg. St. 26 457, Stimmb. 27 407.  
**Oberamt Urach:** Ja 23 138, Nein 947, ungültig 353, abgeg. St. 24 438, Stimmb. 24 749.

### Sagkreis

**Oberamt Alen:** Ja 21 436, Nein 2129, ungültig 520, abgeg. St. 21 955, Stimmb. 24 624.  
**Oberamt Crailsheim:** Ja 16 130, Nein 356, ungültig 169, abgeg. St. 16 655, Stimmb. 16 946.  
**Oberamt Ellwangen:** Ja 16 589, Nein 2001, ungültig 631, abgeg. St. 19 221, Stimmb. 19 429.  
**Oberamt Gaildorf:** Ja 13 251, Nein 264, ungültig 126, abgeg. St. 13 641, Stimmb. 13 912.  
**Oberamt Gerabronn:** Ja 17 167, Nein 302, ungültig 133, abgeg. St. 17 692, Stimmb. 17 890.  
**Oberamt Gmünd:** Ja 26 827, Nein 1636, ungültig 346, abgeg. St. 28 809, Stimmb. 29 401.  
**Oberamt Schwäbisch-Hall:** Ja 19 253, Nein 527, ungültig 190, abgeg. St. 19 970, Stimmb. 20 118.  
**Oberamt Heidenheim:** Ja 32 101, Nein 1647, ungültig 374, abgeg. St. 34 122, Stimmb. 34 824.  
**Oberamt Künzelsau:** Ja 15 069, Nein 687, ungültig 295, abgeg. St. 16 051, Stimmb. 16 315.  
**Oberamt Mergentheim:** Ja 19 586, Nein 933, ungültig 322, abgeg. St. 20 841, Stimmb. 21 053.  
**Oberamt Neeresheim:** Ja 11 604, Nein 852, ungültig 303, abgeg. St. 12 759, Stimmb. 12 951.

**Oberamt Dehringen:** Ja 21 319, Nein 305, ungültig 154, abgeg. St. 21 778, Stimmb. 22 021.  
**Oberamt Schorndorf:** Ja 18 649, Nein 778, ungültig 289, abgeg. St. 19 716, Stimmb. 20 131.  
**Oberamt Welzheim:** Ja 14 497, Nein 503, ungültig 186, abgeg. St. 15 186, Stimmb. 15 480.

### Donaukreis

**Oberamt Biberach:** Ja 21 924, Nein 2312, ungültig 547, abgeg. St. 24 783, Stimmb. 25 663.  
**Oberamt Blandenren:** Ja 13 857, Nein 612, ungültig 211, abgeg. St. 14 690, Stimmb. 15 051.  
**Oberamt Ehingen:** Ja 15 958, Nein 1194, ungültig 396, abgeg. St. 17 548, Stimmb. 18 005.  
**Oberamt Geislingen:** Ja 27 349, Nein 2036, ungültig 519, abgeg. St. 29 904, Stimmb. 30 433.  
**Oberamt Göppingen:** Ja 41 880, Nein 3339, ungültig 829, abgeg. St. 46 048, Stimmb. 47 460.  
**Oberamt Kirchheim-Ted:** Ja 21 341, Nein 775, ungültig 315, abgeg. St. 22 431, Stimmb. 22 828.  
**Oberamt Laupheim:** Ja 15 079, Nein 1653, ungültig 419, abgeg. St. 17 151, Stimmb. 17 605.  
**Oberamt Leutkirch:** Ja 15 012, Nein 2258, ungültig 537, abgeg. St. 17 807, Stimmb. 18 261.  
**Oberamt Mönningen:** Ja 14 757, Nein 634, ungültig 224, abgeg. St. 15 615, Stimmb. 15 867.  
**Oberamt Ravensburg:** Ja 29 190, Nein 3453, ungültig 692, abgeg. St. 33 335, Stimmb. 34 631.  
**Oberamt Riedlingen:** Ja 14 482, Nein 1517, ungültig 396, abgeg. St. 16 395, Stimmb. 16 762.  
**Oberamt Saulgau:** Ja 16 866, Nein 2091, ungültig 418, abgeg. St. 19 375, Stimmb. 19 711.  
**Oberamt Tettnang:** Ja 25 473, Nein 3491, ungültig 764, abgeg. St. 29 728, Stimmb. 30 855.  
**Oberamt Ulm:** Ja 49 384, Nein 3681, ungültig 837, abgeg. St. 53 902, Stimmb. 55 993.  
**Oberamt Waldsee:** Ja 16 480, Nein 2202, ungültig 536, abgeg. St. 19 218, Stimmb. 19 853.  
**Oberamt Wangen:** Ja 16 579, Nein 2499, ungültig 668, abgeg. St. 19 746, Stimmb. 20 045.

### Wahlergebnis in Wildbad

|                                | Wahlber. | Ja   | Nein | Ung. | Abgest. |
|--------------------------------|----------|------|------|------|---------|
| Rathaus                        | 1732     | 1621 | 55   | 29   | 1705    |
| Schulhaus                      | 1603     | 1527 | 44   | 18   | 1589    |
| Sprollenhaus                   | 421      | 399  | 8    | 1    | 411     |
| König-Karlsbad (Stimm Scheine) | 2266     | 432  | 102  | 2800 |         |
| Zusammen:                      | 5813     | 539  | 150  | 6505 |         |

### Ergebnis der Volksabstimmung in Baden

#### Vorläufiges Gesamtergebnis von Baden (ohne Bahnhof Karlsruhe)

|            |           |
|------------|-----------|
| Ja         | 1 406 876 |
| Nein       | 143 763   |
| ungültig   | 42 266    |
| abgeg. St. | 1 592 905 |
| Stimmb.    | 1 664 522 |

#### Landeshauptstadt Karlsruhe

**Amtsbezirk Breiten:** Ja 15 625, Nein 814, ungültig 400, abgeg. St. 16 839, Stimmb. 17 349.  
**Amtsbezirk Bruchsal:** Ja 46 085, Nein 4878, ungültig 1777, abgeg. St. 52 720, Stimmb. 54 568.  
**Amtsbezirk Bühl:** Ja 37 805, Nein 4098, ungültig 1681, abgeg. St. 43 584, Stimmb. 46 389.  
**Amtsbezirk Ettlingen:** Ja 19 309, Nein 2214, ungültig 776, abgeg. St. 22 299, Stimmb. 23 011.  
**Amtsbezirk Karlsruhe (Ohne Bahnhof):** Ja 132 776, Nein 12 547, ungültig 3242, abgeg. St. 148 565, Stimmb. 159 470.  
**Amtsbezirk Pforzheim:** Ja 73 233, Nein 6140, ungültig 1793, abgeg. St. 81 666, Stimmb. 83 356.

**Amtsbezirk Rastatt:** Ja 68 788, Nein 6631, ungültig 2102, abgeg. St. 77 521, Stimmb. 80 660.

### Landeshauptstadt Mannheim

**Amtsbezirk Adelsheim:** Ja 11 425, Nein 758, ungültig 403, abgeg. St. 12 594, Stimmb. 12 898.  
**Amtsbezirk Buchen:** Ja 16 024, Nein 1031, ungültig 518, abgeg. St. 17 563, Stimmb. 17 929.  
**Amtsbezirk Heidelberg:** Ja 84 284, Nein 8430, ungültig 1970, abgeg. St. 94 684, Stimmb. 99 831.  
**Amtsbezirk Mannheim:** Ja 189 164, Nein 26 936, ungültig 4413, abgeg. St. 220 513, Stimmb. 230 010.  
**Amtsbezirk Mosbach:** Ja 20 016, Nein 1333, ungültig 647, abgeg. St. 25 996, Stimmb. 26 654.  
**Amtsbezirk Tauberhofsheim:** Ja 21 826, Nein 1498, ungültig 789, abgeg. St. 24 113, Stimmb. 24 722.  
**Amtsbezirk Sinheim:** Ja 28 244, Nein 1211, ungültig 475, abgeg. St. 29 930, Stimmb. 30 820.  
**Amtsbezirk Weinheim:** Ja 19 182, Nein 3024, ungültig 558, abgeg. St. 22 764, Stimmb. 23 306.  
**Amtsbezirk Wertheim:** Ja 12 162, Nein 321, ungültig 178, abgeg. St. 12 661, Stimmb. 12 831.  
**Amtsbezirk Wiesloch:** Ja 15 592, Nein 2312, ungültig 622, abgeg. St. 18 526, Stimmb. 18 855.

### Landeshauptstadt Konstanz

**Amtsbezirk Donaueschingen:** Ja 23 272, Nein 1745, ungültig 822, abgeg. St. 25 829, Stimmb. 26 634.  
**Amtsbezirk Emmendingen:** Ja 31 539, Nein 1742, ungültig 708, abgeg. St. 36 889, Stimmb. 39 299.  
**Amtsbezirk Engen:** Ja 14 093, Nein 973, ungültig 353, abgeg. St. 15 419, Stimmb. 15 755.  
**Amtsbezirk Konstanz:** Ja 51 511, Nein 7164, ungültig 1817, abgeg. St. 60 492, Stimmb. 63 295.  
**Amtsbezirk Neukirch:** Ja 8428, Nein 652, ungültig 255, abgeg. St. 9335, Stimmb. 9566.  
**Amtsbezirk Pfullendorf:** Ja 5214, Nein 590, ungültig 187, abgeg. St. 5991, Stimmb. 6519.  
**Amtsbezirk Säckingen:** Ja 14 601, Nein 1824, ungültig 601, abgeg. St. 17 029, Stimmb. 17 664.  
**Amtsbezirk St. Gallen:** Ja 11 470, Nein 1089, ungültig 404, abgeg. St. 12 963, Stimmb. 13 262.  
**Amtsbezirk Ueberlingen:** Ja 22 145, Nein 2366, ungültig 700, abgeg. St. 25 211, Stimmb. 25 766.  
**Amtsbezirk Villingen:** Ja 32 050, Nein 2721, ungültig 1053, abgeg. St. 35 824, Stimmb. 36 626.  
**Amtsbezirk Waldshut:** Ja 31 360, Nein 2274, ungültig 975, abgeg. St. 34 609, Stimmb. 35 994.

### Landeshauptstadt Freiburg

**Amtsbezirk Freiburg:** Ja 89 375, Nein 10 984, ungültig 2770, abgeg. St. 103 129, Stimmb. 112 846.  
**Amtsbezirk Kehl (Ohne Bahnhof):** Ja 20 813, Nein 915, ungültig 424, abgeg. St. 22 152, Stimmb. 23 129.  
**Amtsbezirk Lahr:** Ja 35 622, Nein 3418, ungültig 1370, abgeg. St. 40 410, Stimmb. 42 065.  
**Amtsbezirk Herrsching:** Ja 35 751, Nein 6134, ungültig 1414, abgeg. St. 41 705, Stimmb. 45 114.  
**Amtsbezirk Müllheim:** Ja 14 083, Nein 990, ungültig 412, abgeg. St. 15 485, Stimmb. 16 267.  
**Amtsbezirk Neustadt i. Schw.:** Ja 21 315, Nein 1890, ungültig 743, abgeg. St. 23 918, Stimmb. 24 470.  
**Amtsbezirk Oberkirch:** Ja 12 040, Nein 1095, ungültig 548, abgeg. St. 13 683, Stimmb. 14 163.  
**Amtsbezirk Offenburg:** Ja 39 028, Nein 4842, ungültig 1794, abgeg. St. 45 664, Stimmb. 46 938.  
**Amtsbezirk Schopfheim:** Ja 25 380, Nein 3289, ungültig 823, abgeg. St. 29 492, Stimmb. 30 799.  
**Amtsbezirk Staufen:** Ja 11 953, Nein 1044, ungültig 425, abgeg. St. 12 979, Stimmb. 14 100.  
**Amtsbezirk Waldkirch:** Ja 14 201, Nein 1252, ungültig 669, abgeg. St. 16 122, Stimmb. 16 758.  
**Amtsbezirk Wolfach:** Ja 19 664, Nein 1039, ungültig 497, abgeg. St. 21 200, Stimmb. 21 670.

## Um Heimat und Liebe

Roman von Herm. Amsfeldt

Urheberschutz d. C. Ackermann, Roman-Zentr. Stuttgart.

Wierzehn Tage später übersiedelte Bladko nach seinem neuen Bestimmungsort Spillersdorf. Margaret, das Kind und Kräfte, das seine Rindermädchen, begleiteten ihn mit dem nötigen Gepäck. Nur Zula war noch zurückgeblieben um den Haushalt aufzulösen und einzupacken; sie sollte dann mit den Möbeln folgen.

### 12. Kapitel.

Margaret sah unter der großen rotblühenden Kastanie vor dem Herrenhaus, von wo aus man den schönsten Fernblick hatte. Es war derselbe Punkt, an dem sie damals vor sechseinhalb Jahren, als sie nachts heimlich das Elternhaus verließ, halt gemacht, um sich das Bild der Heimat noch einmal einzuprägen.

Heute schien die Maiensonne hell über das Tal, und der kleine Janez, der jetzt 5 1/2 Jahre zählte, spielte zu ihren Füßen mit den blanken weißen Kieselsteinen, die Margaret ihm gestern am Ufer der Reka zusammengelesen hatte.

Verträumt glitt ihr Blick hinaus ins Land und wie damals dachte sie unwillkürlich: „Wie schön . . . ! Wie schön ist die Heimat!“

Nein, man konnte hier nicht unglücklich sein, obwohl ja vieles so gekommen war, wie sie gefürchtet, und manches Neue dazu, an das sie gar nicht gedacht . . .

Als sie damals vor mehr als fünf Jahren zum ersten Mal wieder die Schwelle ihres einstigen Elternhauses überschritt, meinte sie wohl, das Herz müsse ihr brechen vor heimlichem Weh, und ein größeres Leid könne es kaum geben, als sich hier vom alten Zeglic in slowenischer Sprache begrüßen lassen zu müssen. Aber daran gewöhnte sie sich bald und lernte begreifen, daß es doch noch größeres Leid gab . . .

Es war ja alles so anders geworden hier, Menschen und Dinge, daß sie bald verlernte, Vergleiche zu ziehen und

Erinnerungen heraufzubeschwören. Wie ein fremdes Haus war dieses hochhegg von heute.

Ihre Eltern hatten fast die gesamte Einrichtung mitgenommen, als sie nach Graz übersiedelten. Was heute die Räume füllte, stammte von Dr. Weberisch oder war von Margarets Schwiegervater neu gekauft.

Dazu kam, daß die Zimmer, welche sie im ersten Stockwerk bewohnten, früher unbenutzt standen und nur als Gast- und Empfangsräume verwendet wurden. Die Wohnzimmer von einst im linken Flügel dienten dem alten Zeglic als Lagerräume für Getreide, mit dem er einen schwunghaften Handel betrieb.

Im Hochparterre, wo früher Vaters Bibliothek und die Zimmer der Brüder gewesen, wohnten Janez Zeglic und Blata. Ein Teil war vergeben an den Gemeindefreier Hrubar und dessen Familie. Auch der Verwalter Golovec den Zeglic für die Dekonomie engagiert hatte, da seine Bürgermeistergeschäfte ihm keine Zeit zur Selbstbewirtschaftung ließen, wohnte im Herrenhaus.

Anfangs hatte sich das Leben erträglich angefaßt. Der alte Zeglic legte Margaret nichts in den Weg, behandelte sie sogar ziemlich rücksichtsvoll und war vernarrt in den kleinen Janez, mit dem er sich fast ausschließlich beschäftigte wenn er daheim war. Das war indes nur selten der Fall. Meist war er unten im Ort auf dem Bürgermeisterturm oder über Land in Privatgeschäften oder er hatte in einer der sieben Gemeinden zu tun, die zu seinem Amtsprengel gehörten. Sehr oft fuhr er auch nach Laibach, amüsiert oder geschäftlich, und blieb dann gleich ein paar Tage bei Matija. Die Abende verbrachte er meist im Spillersdorfer Narodni Dom, das er gegründet hatte.

Denn einen Sammelpunkt mußte es geben für die „Patrioten“ und Vereine, in denen sich der Patriotismus betätigen konnte. Das war besonders wichtig für alle kommenden Wahlen, wie Zeglic erklärte. Denn leider mußte die Gegend trotz ihrer Zugehörigkeit zu Jugoslawien erst noch „erobert“ werden. Es gab noch immer viel zu viel Deutsche

darin, die den Segen der jugoslawischen Regierung durch aus nicht begreifen wollten . . .

Alle Vereine, die Zeglic nach und nach ins Leben rief und mit großem Eifer organisierte, förderte und untereinander verband, hatten das Gemeinsame, daß ihrem Namen ein „Narodni“ vorgelegt war und ihr Endziel der nationale Patriotismus war. Und in allen war er selbst offen oder verkappt der Hauptmacher.

Margaret fand im stillen, daß diese Tätigkeit wenigstens ein Gutes hatte; sie ließ ihrem Schwiegervater fast nur Sonntagszeit, in hochhegg den Herrn zu spielen.

Auch Blata war wenig daheim. Sie hatte sich kurz nach Margarets Ankunft mit dem neuen Bezirksarzt Dr. Grega Javornik, einem waschechten Patrioten, verlobt und verbrachte die meiste Zeit auf Miklavod, einer kleinen Besitzung, die ihrer künftigen Schwiegereltern gehörte.

So lebte Margaret mit dem Gatten und ihrem Kind ziemlich ungestört auf hochhegg. Und Bladko, dem seine neue Tätigkeit anfangs sehr zugesagt, schien glücklich und zufrieden.

Dies aber änderte sich mit der Zeit. Erst unmerklich, später immer fühlbarer. Bladko, der früher in gewissen Dingen ein Schwärmer und Idealist gewesen war, der trotz allem Patriotismus vom gleichen Recht für alle und einer Verbrüderung aller Völker träumte, wurde unter dem Einfluß seines Vaters und der Laibacher Behörden, die in nationalen Fragen einen unbeugsam schroffen Standpunkt einnahmen, allmählich ein anderer Mensch. Ihm brütete oft nur die Wahl, entweder ein guter Beamter im Sinne seiner Borgesehten zu sein oder seine Karriere zu gefährden.

Das Bestreben, seinem innersten Gefühl zu folgen, ohne doch „oben“ anzustoßen, brachte ihn immer häufiger in Konflikte mit sich selbst. Und da er gerade über solche Punkte weder mit Margaret noch mit seinem Vater sich aussprechen konnte, wurde er reizbar und nervös, zuweilen auch ungerecht.

(Fortsetzung folgt.)





# Der Verlauf der Volksabstimmung

Berlin am Tage der Volksbefragung

Die Reichshauptstadt stand bereits in den frühen Morgenstunden im Zeichen der großen Volksbefragung. Schon von 6 Uhr morgens an zogen die Kolonnen der SA und SS mit ihren Kapellen, Spielmannszügen und Fanfarenbläsern durch die Straßen der Stadt: um auf Plätzen u. Straßenkreuzungen durch Sprechhöre die Volksgenossen an ihre Wahlpflicht zu erinnern. Bereits um 8 Uhr früh war Berlin von betriebsamem Leben erfüllt. Gegen 10 Uhr war Berlin, insbesondere aber die Innenstadt, von Menschen überflutet. Immer wieder begegnete man den Formationen der braunen Friedenssoldaten des Führers, den Marschzügen der SA und großen, fahnen geschmückten Lastwagen mit Sprechhören oder aufmontierten Lautsprechern, die die Parole des Tages ansetzten. Ebenso sah man zahllose durch Zettel gekennzeichnete Autos des NSKK-Helferdienstes, die für die Heranbringung von Kranken und Gebrechlichen zu den Abstimmungslokalen sorgten. Auch in den Fernbahnhöfen herrschte zeitweise, wenn die D-Züge eintrafen, ein reger Wahlbetrieb der Reisenden, die hier mit Stimmzettel ihrer Wahlpflicht Genüge leisteten. Wohl kaum ein Abstimmungslokal war so belagert, wie das Kaffee Rudloff in der Kanonierstraße, das schon seit Jahren den in Berlin anwesenden Reichsministern zum Wahllokal dient. Kurz nach 8 Uhr erschien Reichsminister Dr. Götzel, mit stämmigen Helfern begleitet. Umgeben von einigen ihn begleitenden SS-Männern gab der Reichsminister nach dem Ruf seines Stimmzettels Nr. 16 den Briefumschlag ab. Mit einem dreifachen Sieg-Heil verabschiedeten sich der Wahlvorstand und die im Lokal anwesenden Volksgenossen vom Minister. Die gleiche stämmige Begrüßung wie Reichsminister Dr. Götzel wurde auch dem Reichsinnenminister Dr. Frick zuteil, der in Begleitung seiner Gattin gegen 10.30 Uhr ebenfalls im Kaffee Rudloff erschien und seine Stimme abgab.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ging in München zur Wahlurne. Ministerpräsident Göring weilt auch heute noch auf seiner Bestimmung bei Berchtesgaden. Reichsaußenminister Fritzsche von Neurath stimmte von seinem Gut in Württemberg aus ab. Der Reichsverkehrs- und Postminister von Eltz-Rübenach, der sich zur Zeit auf der Insel Jütland aufhält, ging dort zur Wahl, während Reichserziehungsminister Rust, der im Anschluß an seine Wahlreise einen kurzen Erholungsurlaub angetreten hat, in der Provinz abstimmte. Reichsbankpräsident Dr. Schacht weilt auf seinem Gut Gählen in der Nähe von Rheinsberg, wo er seine Stimme abgab. Die Reichsminister Selbde und Gürtner hatten sich Stimmzettel besorgt.

Besonders reges Leben herrschte im Regierungsviertel. Die Linden, vor allem aber die Wilhelmstraße und der Wilhelmplatz waren zeitweise schwarz von Menschen. Die Tausende von auswärtigen Besuchern der Festschmückung, die hier in größeren Trupps spazierten, benutzten ihre freie Zeit, um den historischen Stätten deutscher Geschichte einen Besuch abzustatten und um womöglich eine der führenden Persönlichkeiten oder gar den Führer selbst einmal sehen zu können.

Vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium aber stauten sich die Massen. Stundenlang stand die Menge Kopf an Kopf. Ein größeres Polizeiaufgebot mußte bald mit Seilen, die die Bürgersteige entlang gespannt wurden, die notwendigen Absperrringmaßnahmen vornehmen. Immer wieder klangen stämmige Heilrufe zu den Fenstern der Reichskanzlei auf, spontan wurden abwechselnd das Horst-Wessel- und Deutschlandlied gesungen, lautes Händeklatschen ertönte. Jeden erfüllte die stille Erwartung, daß diese begeistertsten Ovationen vielleicht doch noch den Führer ans Fenster rufen würden.

## Der Führer am Fenster der Reichskanzlei

Mittags klang wie Sturmesbrausen das unaufhörliche Heil über den weiten Platz. Dann: Wir wollen unseren Führer sehen! Andere: Wir können nicht zum Wählen gehen, ehe wir unseren Führer sehen! Sprechhöre legten ein: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, bis zehn, wir wollen unseren Führer sehen!“ Händeklatschen, Heilrufe. Immer und immer wieder brausendes Heil im Wechsel mit Sprechhören und Gelang.

Kurz vor 12.30 Uhr aber endlich und unerwartet erscheint am Fenster im ersten Stock: der Führer! Ein Sturm nicht endenwollender Begeisterung bricht los. Donnernd klingen die Heilrufe zum Fenster hinauf. Immer und immer wieder winkt der Führer. Nachmittags klang das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied über den Platz.

Die Kundgebungen für den Führer nahmen in den Nachmittagsstunden Formen an, wie sie noch nie erlebt wurden. Ein einziges wogendes Menschenmeer steht auf dem Wilhelmplatz vor der Reichskanzlei und vor dem Propagandaministerium. Die Polizei hat Mühe, die begeisterte Menge zurückzuhalten. Gegen 2.30 Uhr erschien der Führer abermals am offenen Fenster. Sofort brandete ununterbrochenes Heilrufen hoch. Der Führer dankte tief ergriffen seinen Volksgenossen für die Huldigungen. Kaum waren die Fenster wieder geschlossen, da setzten die Heilrufe von neuem ein. Gegen 3.30 Uhr zeigte sich der Führer und mit ihm Reichsminister Dr. Götzel erneut am Fenster. Einige Frauen, denen es gelungen war, bis in die vordersten Reihen vorzudringen, streckten dem Führer große Blumensträuße entgegen. Durch eine Handbewegung forderte der Führer die Frauen auf, die Reichskanzlei zu betreten, um ihre Blumen überreichen zu können. Voll Stolz betraten sie die stillen Räume der Reichskanzlei.

Der Führer hat diesmal an der Volksabstimmung naturgemäß nicht teilgenommen, dagegen hat der ganze Stab des Führers am Sonntag nachmittag geschlossen in dem Wahllokal in der Taubenstraße seine Stimme abgegeben.

## Abstimmungsverlauf im Reich

Die bis zum Sonntag nachmittag aus allen Teilen des Reiches eingegangenen Berichte belegen übereinstimmend, daß der Andrang zu den Wahllokalen bereits in früherer Morgenstunden außerordentlich stark einsetzte, so daß bis zur Mittagsstunde fast überall 70 bis 80 Prozent der Wahlberechtigten bereits ihre Stimme abgegeben hatten.

Im einzelnen liegen folgende Berichte vor:

**München:** Der Führer rief, und alle kamen! Das ist der große Eindruck vom Abstimmungstag in der bayerischen Landeshauptstadt. Die Eingänge zu den Wahllokalen sind mit Tannenbäumen und dem Bild des Führers geschmückt. Der große Tag begann mit einem „Weden“. 25 Musikkapellen durchzogen die Stadt. Hochbetrieb herrscht auch im Wahllokal am Münchener Hauptbahnhof. 13 Zellen und 3 Wahlurnen standen bereit, so daß sich das Wahlgeschäft trotz der außerordentlichen Anforderungen reibungslos abwickelte. Unter anderem sah man Tausende von Volksgenossen, die ihren Urlaub mit der NSG „Kraft durch Freude“ im Oberland verbracht hatten und die sich nun in München zur Rückfahrt sammelten. Mit lebhaftem Interesse verfolgten die zahlreichen Ausländer, in der Hauptsache Engländer und Amerikaner, die Wahl. In ganzen Kolonnen wanderten die Gäste von Wahllokal zu Wahllokal, um sich selbst zu überzeugen, wie das deutsche Volk sich zum Führer bekennt.

**Karlsruhe:** Bäckerschiffe und Marschweifen kündeten der Bevölkerung der badischen Landeshauptstadt, die in reichstem Flaggenschmuck prangt, den Anbruch des Abstimmungstages an. Vielfach standen die Wahlberechtigten schon in den ersten Abstimmungsstunden infolge des starken Andranges Schlange. Auch aus den übrigen Städten und Gemeinden wird stärkste Wahlbeteiligung gemeldet.

**Ludwigshafen:** Aus der Pfalz, die am 12. November 1933 mit ihren Abstimmungsergebnissen in vorderster Linie aller deutschen Gaue marschierte, liegen Berichte vor, die von freudigster Stimmung der Bevölkerung und überaus starker Wahlbeteiligung sprechen.

**Frankfurt a. M.:** Überall flattern die Fahnen des neuen Deutschland lustig im Winde. SA-Kapellen veranstalteten auf verschiedenen Plätzen Konzerte. Ununterbrochen strömen die Wahlberechtigten zur Urne, ununterbrochen fahren Kraftwagen des NSKK-Helferdienstes durch die Stadt, um alte, gebrechliche Leute, die nicht versäumen wollen, dem Führer ihre Stimme zu geben, zu den Wahllokalen zu bringen. Kurz nach 11 Uhr liefen auf dem Bahnhof zwei Sonderzüge der NSG „Kraft durch Freude“ ein. Der eine Zug enthielt die Teilnehmer der Nordlandreise des Dampfers „Monte Oliva“. Mit freudigen Gesichtern begaben sich alle Teilnehmer, ebenso wie die Insassen des anderen Zuges, der aus Korderny kam, sofort zum Bahnhof-Wahllokal.

**Kassel:** In der Provinzialhauptstadt Kassel hatten bis 13 Uhr durchschnittlich 75 Prozent der Wahlberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt, während auf dem Lande bis zum Mittag vielfach schon alle Stimmen abgegeben waren.

**Darmstadt:** In den Luftkurorten längs der Bergstraße und im Odenwald waren die Wahllokale schon am frühen Morgen von freudig gestimmten Menschen belagert, um das Ja für den Führer abzugeben. Die Verbände und die Turn- und Sportvereine dokumentierten durch eine geschlossene Frühstückstheke ihre Verbundenheit und Dankbarkeit für Adolf Hitler.

**Stuttgart:** Bei schönstem Wetter herrschte in Stuttgart schon am Vormittag überall lebhaftester Verkehr. SA mit Sprechhören zieht überall durch die Straßen. Lastkraftwagen mit Transparenten fordern zum freudigen Ja für den Führer auf. Überall herrscht stärkster Andrang zu den Wahllokalen. Auf dem Hauptbahnhof wurden verschiedene Züge der NSG „Kraft durch Freude“ abgefertigt. Aus dem ganzen Lande wird übereinstimmend stärkste Beteiligung an der Volksabstimmung gemeldet.

**Dresden:** Der Abstimmungsanfang wurde in ganz Sachsen wie ein großer Festtag begonnen. Die Reisezeit macht sich in der großen Zahl von Wahlzettelnehmern bemerkbar, von denen allein in den vier Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen über 130.000 ausgefüllt wurden. Bereits um 12 Uhr mittags wurde aus zwei kleineren sächsischen Orten eine Wahlbeteiligung von 100 Prozent gemeldet.

**Erfurt:** In Thüringen erreichte der Werbefeldzug für das Ja des 19. August am Vorabend des Abstimmungstages noch einmal einen eindrucksvollen Höhepunkt. SA, SS und andere Verbände marschierten mit Fackeln durch die Straßen. Ein großes Weden leitete in vielen Orten den Abstimmungstag ein.

**Köln:** Die ganze Stadt ist in ein Flaggennetz getaucht. Bereits gegen 10 Uhr hatten in vielen Bezirken schon 50 Prozent der Abstimmungsberechtigten ihre Stimme abgegeben. Beängstigend stark wurde der Andrang zu den Abstimmungslokalen besonders nach der Hauptkirchzeit. Auf dem Hauptbahnhof traf am Sonntag früh ein Sonderzug mit den Angehörigen der deutschen Kolonie in Brüssel ein, die in Köln ihr Stimmrecht ausüben und dann die Stadt beschließen.

**Aachen:** Das Straßenbild wird beherrscht von holländischen Kraftwagen und Kraftomnibussen, die Tausende von Deutschen aus dem benachbarten Holland zur Abstimmung bringen. Am Nachmittag traf der Sonderzug ein, der die deutsche Kolonie in Antwerpen nach Aachen brachte. Überall ist die Wahlbeteiligung außerordentlich stark. Aus Koblenz wird gemeldet, daß dort bis zur Mittagszeit vielfach schon 75 bis 80 Prozent der Abstimmungsberechtigten ihre Stimme abgegeben hatten.

**Essen:** Eine Kundfrage ergibt, daß schon in der Mittagszeit durchweg rund 70 Prozent der Stimmberechtigten an der Wahlurne gewesen sind. Die Arbeiter der Stadt und der Faust tun ihre Pflicht in freudiger Selbstverständlichkeit. Die Straßen hallen wider von Gelang und Musik.

**Hannover:** In ganz Niedersachsen herrscht freudigste Stimmung. Aus allen Orten wird außerordentlich starke Wahlbeteiligung gemeldet.

**Bremen:** Die alte Hansestadt leitete den Abstimmungstag mit einem viertelstündigen Glöckengeläut ein. Schon um 8 Uhr früh standen die Volksgenossen vor einzelnen Wahllokalen Schlange. Aus allen Kreisen des Gaues Weser-Ems laufen Meldungen von starker Wahlbeteiligung ein.

**Hamburg:** Die Millionenstadt Hamburg steht noch ganz unter dem gemaltigen Eindruck des Führerbesuches in dieser einstmals roten Hochburg. Der Führer und Kanzler des deutschen Volkes hat sich durch seine Anwesenheit auch die Herzen der wenigen noch abseits Stehenden im Sturm erobert. Die ungeheure Begeisterung, die am Freitag die ganze Stadt überschwemmte, ist keineswegs abgeebbt. Wie in Hamburg, so war auch die Wahlbeteiligung in der ganzen Nordmark äußerst stark. Besonders aus den Badeorten Schleswig-Holsteins, vor allem aus Westerland auf Sylt und aus Travemünde wird rege Wahlbeteiligung mit Stimmzetteln gemeldet.

## Die deutsche Kolonie in Neval stimmt mit Ja

**Neval, 19. Aug.** Die Reichsdeutschen Estlands stimmten an Bord des Dampfers „Kabe“, der zum Zweck der Wahl sich von Neval aus in neutrale Gewässer des Finnischen Meerbusens begeben hatte. Die Wahlfahrt war von prächtigem Wetter begünstigt. Von 341 Stimmen waren 333 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und eine ungültige Stimme.

## Einmütiges Ja in Neudeck

**Neudeck, 19. Aug.** Auf dem Stammsitz Hindenburgs in Neudeck hatten bereits gegen Mittag sämtliche Wahlberechtigten ihre Stimmen abgegeben. Alle 96 Wahlberechtigten stimmten mit Ja für Adolf Hitler.

## Durchführung der Gnadenboischaft des Führers

**Berlin, 19. Aug.** Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Göring ist in Ausführung des Willens des Führers und Reichskanzlers die Nachprüfung aller Schutzhaftfälle sofort in Angriff genommen worden. Die Untersuchung ist hinsichtlich derjenigen Maßnahmen, die aus Anlaß der Ereignisse des 30. Juni 1934 ergriffen werden mußten, bereits beendet. Es ergibt sich folgende Bild: Anlässlich der Röhm-Revolte mußten im Interesse der Staatssicherheit insgesamt 1124 Personen vorläufig in Schutzhaft genommen werden. Auf Grund der angelegten Nachprüfungen sind 1079 Personen in Freiheit gesetzt worden. Es befinden sich also zur Zeit im Zusammenhang mit der Röhm-Revolte nur noch 45 Personen in Schutzhaft, die am schwersten belastet sind und hinsichtlich deren Ermittlungen noch fortgesetzt werden müssen. Im übrigen ist die Aktion vom 30. Juni 1934 nunmehr abgeschlossen.

## Die Saarregierung verbietet den FAD.

**Saarbrücken, 19. Aug.** Die Saarregierung hat die Verordnung über das Verbot des freiwilligen Arbeitsdienstes (FAD) des Landesrat in einer Denkschrift übermitteln. Der Landesrat wird voraussichtlich in den nächsten Tagen beratend dazu Stellung nehmen. Diese neue Maßnahme der Saarregierung ruft die Ereignisse in Erinnerung, die überhaupt dazu führen mußten, Saarländer in deutsche Arbeitslager zu bringen. Wiederholt hatte die Saarbevölkerung an ihre Regierung den dringenden Wunsch gerichtet, im Saargebiet selbst entsprechende Einrichtungen aufzuziehen, ohne daß man hier auf irgend welches Verständnis traf. Es war der Saarregierung offenbar völlig gleichgültig, daß zahlreiche Saarländer ohne Brot und Beschäftigung waren. In großzügiger Weise wurde daraufhin vom Reich aus eingegriffen, um diesem Mangel abzuwehren und auch den Deutschen des Saargebietes die Möglichkeit einer Unterbringung und Beschäftigung zu bieten. Diese wahrhaft sozialen Maßnahmen, die der Regierungskommission vom Reich abgenommen wurden, weil sie sie selbst unterließ, will die Saarregierung nun vollständig unterbinden.

Die Regierungskommission hat sich nicht damit begnügt, ein generelles Verbot des freiwilligen Arbeitsdienstes zu verfügen. Darüber hinaus enthält ihre Verordnung noch Ausführungsbestimmungen die jeden Einwohner des Saargebietes, der außerhalb des Saargebietes im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt gewesen ist oder der innerhalb oder außerhalb des Saargebietes der SA, der SS, der NSDAP oder der Eisernen Brigade Spanien angehört hat, verpflichtet, sich innerhalb einer Frist von 15 Tagen vom Inkrafttreten der vorliegenden Verordnung ab oder innerhalb von 15 Tagen vom Tage seiner Rückkehr in das Saargebiet ab bei der Polizeibehörde seines Wohnortes anzumelden und hierbei auch anzugeben, ob und welchen anderen Vereinigungen er angehört. Die Meldepflicht besteht darin, daß die betreffenden Personen sich regelmäßig wöchentlich zweimal bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes zu melden haben.

Diese grotesken Kontrollvorschriften scheinen nur dann verständlich, wenn man sich an die dauernden Wechsellagen des Präsidenten Krog über die angebliche Bedrohung von Ruhe und Ordnung im Saargebiet erinnert. Für Zuwiderhandlungen gegen die neuen Gesetze wird mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre gedroht.

## Späte Einsicht bei der Regierungskommission

**Saarbrücken, 19. Aug.** Die Regierungskommission des Saargebietes hat dem Landesrat noch einen weiteren Gesetzentwurf zugehen lassen, in dem in Abänderung der bestehenden Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verfügt wird, daß Zeitungen und Druckschriften, durch die ein Staatsverbrechen beschimpft wird, polizeilich beschlagnahmt und eingezogen werden können. Die Regierungskommission machte sich in ihrer Begründung zu dieser Verordnung endlich die sich selbstverständliche Ansicht zu eigen, daß die besonderen Verhältnisse des Saargebietes als Abstimmungsgebiet es erforderlich machen, Staatsverbrechen gegen Beschimpfungen der Presse besonders zu schützen. Der Protest der Reichsregierung gegen die Regierungskommission hat somit einen unerwartet schnellen Erfolg gehabt.

## 600 000 Teilnehmer zur Saarkundgebung erwartet

**Koblenz, 19. Aug.** Die Organisationsleitung der Saarkundgebung auf dem Ober-Ehrenbreitstein teilt mit:

Der Meldebefehl aller zur Saarkundgebung fahrenden Sonderzüge hat ein Ergebnis gezeitigt, das auf der einen Seite die ungeheure Beteiligung aus dem Saargebiet gewährleistet und auf der anderen die unzerstörbare Verbundenheit des Reiches mit den Brüdern von der Saar unter Beweis stellt. 132 Sonderzüge, die zum großen Teil mit je 1200 Saarländern besetzt sind, werden zusammen mit dem ungeheuren Automobilverkehr aus der Saar allein 200 000 Kundgebungsteilnehmer heranzubringen. Außerdem wird der Arbeitsdienst alle abstimmungsberechtigten Mitglieder deselben als Ehrenformation für die Kundgebung entsenden. Aus dem Reich folgen zu den gemeldeten 132 Saar-Sonderzügen weitere 78, so daß sich dadurch die Sonderzüge auf 208 erhöhen. Jetzt gemeldet sind wieder 15 000 Teilnehmer der großen Sternfahrt aus ganz Deutschland, 15 000 der SA und SS sowie weitere 4000 Fuben und Wädel, die ihr Landjahr ausüben. Der Gau Koblenz-Trier hat im Verein mit der Stadt Koblenz in glänzender Organisation weitere 40 000 Teilnehmer an zwei Feiern gemeldet, zu denen am Kundgebungstage selbst noch weitere 100 000 Mitglieder aus dem Gau zu erwarten sind. Damit darf die Organisationsleitung die Ziffer der Kundgebungsteilnehmer mit 600 000 als nicht zu hoch angeben und ist daher gezwungen, vor weiterem Zugang nach Koblenz zu warnen. Durch ihre Arbeit hat die Organisationsleitung im Verein mit allen zuständigen Behörden von Koblenz und der umliegenden Ortschaften bisher für etwa 80 000 Quartier beschafft.

## „Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet

**Friedrichshafen, 19. Aug.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag 20.18 Uhr zu seiner sechsten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. An Bord befinden sich neun Fahrgäste, 165 Kilo Post und 159 Kilo Fracht. Mit den Frachtküden wird auch ein Erloypropeller für das Flugzeug der deutschen Fliegerin Ely Beinhorn, die in Cochitica einen Propellerschaden erlitten hat, befördert. Die gesamte Besatzung und die deutschen Fahrgäste haben vor der Abfahrt des Luftschiffes ihrer Wahlpflicht zur Volksabstimmung genügt. Die Führung des Schiffes hat Kapitän Flemming übernommen. Auf der Rückfahrt erfolgt in Sevilla eine Zwischenlandung.

## Besuch Schuschnigg bei Mussolini

**Rom, 19. Aug.** Zu dem bevorstehenden Zusammentreffen zwischen Mussolini und Schuschnigg in Florenz während der Manöver betont die italienische Presse, daß damit die Politik des verstorbenen Bundeskanzlers Dollfuß fortgesetzt werde. Außerdem werde der bereits mit Starhemberg begonnene Gedankenaustausch fortgesetzt werden.

## Schwere Strafen in Oesterreich

### Todesurteil im Ravag-Prozess

**Wien, 19. Aug.** Im Ravag-Prozess vor dem Wiener Militärgerichtshof wurde am Samstag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Domes wurde zum Tode durch den Strang verurteilt, alle übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem schwerem Kerker. Nachdem der Bundespräsident das Gnadengesuch für den zum Tode durch den Strang verurteilten Domes abgelehnt hat, ist das Urteil um 19.30 Uhr im Hofe des Wiener Landesgerichts vollstreckt worden.

### Zwei Todesurteile in Innsbruck

**Innsbruck, 19. Aug.** Das Landesgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung die beiden Angeklagten Abergger und Fagen aus Saalfelden wegen Verbrechens gegen das Spreng-





hoffentlich zum Tode durch den Strang. Das Verfahren gegen 18 weitere Angeklagte wurde abgetrennt und dem ordentlichen Gericht in Salzburg überwiesen. Die beiden Angeklagten nahmen das Todesurteil gefaßt und manhaft an. Die Verteidiger der vom Standgericht zum Tode Verurteilten richteten sofort fernmündlich Gnadengehänge an den Bundespräsidenten. Eine halbe Stunde vor Ablauf der Hinrichtungsfrist trat vom Bundespräsidenten die Nachricht ein, daß Josef Berger zu lebenslänglichem schweren Kerker und Bruno Hagen zu 20 Jahren schwerem Kerker begnadigt worden sind.

### Warum in Oesterreich nicht gewählt werden soll

Wien, 18. Aug. Der Bundeskommissar für Heimatdienst, Adam, setzte sich in einer Rundfunkrede mit den stimmungsmäßigen Rückwirkungen der gewaltigen Volksabstimmung im Reich auf Oesterreich auseinander. Man höre, so führte er u. a. aus, die agitatorisch zugespitzte Frage, warum nicht auch in Oesterreich abgestimmt werde. Die österreichische Bundesregierung sei entschlossen, zu gelegener Zeit in einem gewissen zeitlichen Abstand von den erschütternden Ereignissen der Monate Februar und Juli vor aller Welt den Nachweis zu erbringen, daß eine sehr starke Mehrheit der Bevölkerung die Grundgedanken der Verfassung vom Jahre 1934 anerkenne. Aber unter der theoretischen Annahme, daß die Opposition in Oesterreich tatsächlich stärker sei als die Vaterländische Front — nur äußerste Verantwortungslosigkeit würde sich entschließen können, daraus irgend welche Forderungen für das Regime abzuleiten. Man könne nur die Ja-Stimmen mechanisch addieren, aber keineswegs die Nein-Stimmen, weil diese Nein-Stimmen zum Teil vom Rechtsradikalismus und zum Teil vom Linksradikalismus kommen würden, also nicht addierbar seien.

Die Propaganda für Wahlen oder eine sofort durchzuführende Volksabstimmung in Oesterreich benutze mit besonderer Vorliebe die Behauptung, daß sich das Regime vorwiegend auf die Personette der Exekutivämter stütze. Es sei selbstverständlich richtig, daß die Regierung gezwungen sei, die Machtmittel des Staates erheblich stärker und schlagfähiger zu halten, als es in ruhigen Zeiten möglich ist. Aber wenn die Opposition mit Maschinengewehren und Ammonit arbeite, könne sich die Staatsgewalt nicht auf Ermahnungen, Belehrungen und harmlose Verwaltungsjagen beschränken.

### Tödliche Unfälle bei der Schwarzwald-Höhenfahrt

Freiburg, 18. Aug. Die Schwarzwald-Höhenfahrt, die als Auftakt der Freiburger Motorsportwoche am Freitag abgewickelt wurde, hat leider ein Todesopfer geordert. Die bekannte Berliner Autofahrerin Edith Frisch kam mit ihrem Opelwagen bei Hammersteinbach in einer Kurve ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und begrub Fahrerin und Fahrer unter sich. Edith Frisch wurde so schwer verletzt, daß sie eine Stunde nach der Entlieferung ins Hörsingener Krankenhaus verstarb. Der Beifahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen. Mit Edith Frisch hat der Motorsport eine bekannte Langstreckenfahrerin verloren. Erst vor einem Monat hat sie die 2000-Kilometer-Fahrt mit Erfolg bestanden und vor einigen Tagen beteiligte sie sich an der internationalen Alpenfahrt und gewann den goldenen Gletscher-Pokal.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich beim Vorort Günterstal in der Nähe der Koburg. Der Fahrer Nordem aus Bogen wollte mit seinem Alfa Romeo-Sportwagen zum Training auf den Schanzenland fahren. Als Nordem in rascher Fahrt dem Start zustrebte, kam ihm bei einer Kurve eine Limousine entgegen. Der Rennfahrer stoppte seinen Wagen so hart, daß er sich dreimal überschlug. Sein Beifahrer wurde herausgeschleudert und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Nordem wurde das Steuerrod gegen die Brust gedrückt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

### Der belgische Stratosphärenballon gestartet

Brüssel, 18. Aug. Der belgische Gelehrte Max Cosyns, der als Mitarbeiter von Professor Piccard bekannt geworden ist, ist am Samstag früh um 6.19 Uhr in Hour-Avenue in der Nähe von Dinant mit seinem Stratosphärenballon zum dritten belgischen Stratosphärenflug aufgestiegen.

Der Ballon führt als Ballast Sandfäcke im Gewicht von insgesamt 1000 Kilo sowie 250 Kilo Wasser in unterteilten Bleibehältern, die insgesamt 300 Kilo wiegen, mit sich. Vor seinem Aufstieg empfing Cosyns einige Pressevertreter. Er erklärte u. a., daß die letzten Vorbereitungen einige Schwierigkeiten bereitet hätten, vor allem die Anbringung der schweren Gondel an der Ballonhülle. Er habe jedoch die Hoffnung, daß das Glück mit ihm sein werde und daß alles gut auslaufen werde. Er nehme an, daß sein Flug sehr bedeutungsvolle wissenschaftliche Ergebnisse haben werde.

### In Südbawien gelandet

Belgrad, 19. Aug. Der belgische Stratosphärenballon ist in der Nacht zum Sonntag bei dem Dorfe Jenavle in der Nähe von Kurska Sobota in Südbawien gelandet, nachdem er über dem Salzammergut und Steiermark geflitten worden war. Professor Cosyns und sein Assistent befinden sich wohl. Sie erklärten, daß sie sich am Sonntag nach Laibach (Slowenien) begeben würden.

## Shales

Wildbad, 20. August 1934.

90 Jahre alt. Der seit ca. 30 Jahren völlig erblindete hiesige Bürger Friedrich Gänthner kann heute seinen 90. Geburtstag feiern. Trotz seinem hohen Alter besucht der hochbetagte Mann jeden Gottesdienst an dem sich der Blinde von seinem Gebrechen seelisch wiederaufrichtet. Möge am heutigen Tage ein Sonnenstrahl in sein verdunkeltes Dasein fallen. Unsere Glückwünsche begleiten ihn.

Landes-Kurtheater. Heute Montagabend die neue, erfolgreiche Komödie „Krach um Jolanthe“ von dem Dichter und Handwerker August Hinrichs, der mit diesem Stück eine Dorfkomödie geschrieben hat, wie wir sie seit Ludwig Thomas besten Zeiten nicht mehr zu sehen bekommen. — Hauptdarsteller sind Carola Erdin, Ma Gundry, Otto Meyer, Hans Boose, Otto März, Erich Paul und Heinz Plantemann. — Dienstagabend nochmals „Klara tippt richtig“ ein Lustspiel von Max Reimann. — Mittwochabend zum letzten Male die populärste aller Wiener Operetten „Wiener Blut“ von Johann Strauß.

Heute abend Willy Reichert in Wildbad. Mit Spannung wird von allen Seiten der Abend erwartet, an welchem Willy Reichert mit seinem Künstlerensemble in Wildbad in der Neuen Trink- und Wandelhalle erscheint. Schwäbischer Humor und schwäbische Art sollen seinen Weg zu unseren Herzen finden. Wir alle können es kaum erwarten, bis der Abend endlich herankommt. — Die Veranstaltungen in Amerika, während eines kurzen Aufenthalts wurden in der dortigen Presse wie folgt geschildert: „Selten ist in der New Yorker Turnhalle im Laufe des letzten Winters so herzlich und dauernd gelacht worden, wie am gestrigen Abend. Der „Willy aus Stuttgart“ hielt, was man sich auf Grund seines Rufes von ihm versprochen, in jeder Beziehung. — Denn Willy Reichert, der in seiner fröhlichen Art drauf los schwäbelt, begnügt sich nicht mit den veralteten Witzen oder Pöffen eines „Komikers“ schlechthin. Was diesem Humoristen vom ersten Augenblick an liebenswert macht, ist die Tiefe des Gemüts, der trockene Volkshumor und gesunde Mutterwitz, die Menschen und Dinge meisterhaft zeichnen, ohne zu verletzen. Man folgt seinen phantastischen Gedankensprüngen, die durch ein frisches, lachendes Gesicht verklärt werden und lacht sich, solange er geistvoll über Ehe und Schule über Blyschwabben und Spießer konzeriert, die Sorgen des Alltags vom Leibe.“ Nach einer Auslegung des Begriffes Humor mit den Worten „Humor ist — wenn man trotzdem lacht“ sollte es bei uns doch wirklich noch wenige geben die behaupten wollen, Humor sei nicht notwendig. Nein, gerade heute ist es so wie bei den Amerikanern bei uns Deutschen, wir müssen uns die Sorgen des Alltags vom Leibe lachen. Wir machen nochmals besonders auf diese Veranstaltung aufmerksam und hoffen, daß sich alle unsere Volksgenossen mal wieder kräftiges Lachen aneignen können. Hl.

Sinfoniekonzert. Das am kommenden Dienstag, den 21. August stattfindende 8. Sinfoniekonzert wird als Gastdirigent Alfred Graf von Reiperg aus München leiten der aus früheren Jahren hier schon als Dirigent bekannt ist. Das Programm ist aus dem Schaffen Mozarts und Beethovens ausgewählt und bringt als erste Nummer die große Ballettmusik zu „Les petits riens“ eine Reihe von kleinen reizvollen und verschiedenartigen Kompositionen wie sie zur damaligen Zeit als Ballettmusik zusammengestellt wurden. Dann folgt die Haffner-Sinfonie von Mozart, eine der weniger gespielten Sinfonien des Meisters. Den Abschluß des Abends bildet Beethovens 8. Sinfonie in F-dur, ein in völlig ungehemmter Lebenslust dahinströmendes Werk, das dem ganzen Abend einen hellen triumphierenden Ausklang geben wird. So wird sowohl die Person des Dirigenten als auch das ausgefüllte Programm dem Abend besonderen Anreiz geben.

### Aus dem Gemeinderat.

Den Beginn der letzten Sitzungen bildete eine Verhandlung der Ortsfürsorgebehörde, wobei wieder eine Reihe von Fürsorgefällen erledigt wurde. Der Gemeinderat hat sich anschließend mit folgenden Angelegenheiten beschäftigt.

Das Gesuch eines Bauinteressenten, die Stadt möge zu seinem etwas abgelegenen Bauplatz an der Lauenbergstraße Versorgungsleitungen für Wasser usw. zuführen, mußte wiederholt abgelehnt werden, da die Stadtgemeinde derartige Aufwendungen nicht übernehmen kann.

Zur Erhöhung der Rutzleistung in den technischen Betrieben und Verwaltungen der Stadt wurde ein gebrauchter leichter Lastkraftwagen angeschafft, der insbesondere zur Beförderung von Arbeitern, Werkzeugen und kleinen Materialmengen verwendet werden soll.

Um die Futtermittel zu lindern, werden auf Antrag Anweisungen zur Gewinnung von Gras auf den Waldwegen im Stadtwald ausgestellt; auch die staatl. Forstämter Wild-

bad und Enzflösterle haben auf ein Gesuch der Stadtverwaltung das gleiche Entgegenkommen gewährt.

Dem Musikverein wird in Anrechnung auf den laufenden Zuschuß ein Beitrag zur Neueinkleidung der Kapellenmitglieder gewährt.

Der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen werden zur Abgabe an bedürftige Kinderreiche Schlagrauslöse im Stadtwald zum Anschlagspreis zur Verfügung gestellt.

An der Paulinenstraße werden 2 Baupläze an Bauleihhaber abgegeben.

In die Bedingungen für städt. Bauarbeiten wird die Bestimmung aufgenommen, daß Gegenstände hierfür nur dann fertig von auswärts bezogen werden dürfen, wenn dies handwerksmäßig ist; Zuwiderhandlungen sind mit Entzug der Stadtarbeit bedroht.

Die Wasserversorgung der Stadt konnte unter Ersparung der Kosten für eine größere Erweiterung u. a. dadurch verbessert werden, daß eine tiefergelegene Quelle am Eingang des Kollwassertals in die Leitung eingeführt wird; mittels der ohnedies — wegen noch unvollständigen Ausbaus des Leitungsnepes — als Behelfsmäßigkeit beim „Grünen Hof“ eingefegten Pumpe kann der Wasserpiegel in der Rohrleitung aus dem Kollwassertal so stark abgefenkt werden, daß auch das Wasser aus dieser tiefergelegener Quelle zufließt.

Den Inhabern städt. Mietwohnungen, die trotz Verbots an Kurfremde vermietet haben, werden die Wohnungen gekündigt.

Das Ergebnis der ersten Lebensmitteluntersuchung ist bis auf einige Fälle befriedigend ausgefallen.

Der Gemeinderat nahm Kenntnis von den zur Bekämpfung überhandnehmenden Straßenhandels getroffenen Maßnahmen.

An der Krankenlohnengewährung für die beim Stadtbauamt beschäftigten Arbeiter wird nichts geändert, trotzdem eine Tarifpflicht für die Stadt seit Unterschreitung der Einwohnerzahl von 5000 nicht mehr besteht.

Für die Farrenhaltungen in Wildbad und in den Parzellen wurden besondere Kommissionen gebildet.

Die städt. Wohnhäuser in der Rennbachstraße werden jetzt den längst vermischten Anstrich erhalten; die Gerüststellung und der Kalkfarbanstrich werden den Gipsern übertragen, weil ihre Beschäftigungslage besonders schwach ist.

Zu einem Besuch um Erwerb der deutschen Reichsangehörigkeit durch einen Sudetendeutschen gab der Gemeinderat die vorgeschriebene Äußerung ab.

Ein von der Stadtverwaltung an die Min.-Abt. für die höheren Schulen gerichteter Antrag auf Aenderung der Schulgebäude wurde abgelehnt.

Die Beitragsleistung der Stadt an den Krieger- und Militärverein bezw. an den Schützenverein für den im Jahr 1928 ausgeführten Bau des Schützenhauses wurde neu geregelt.

In der Zwangsversteigerung eines Hauses in Christophshof hat die Stadt das Meistgebot abgegeben, weil sie seinerzeit für die Darlehen Bürgschaft geleistet hatte.

Gegen eine Reihe von Steuerpflichtigen, die mit ihren Leistungen stark im Rückstand sind, mußten besondere Maßnahmen getroffen werden.

Der HJ. wird für die Benützung des Freibades ein kleiner Verbilligungszuschuß gewährt, da die Stadt ein eigenes Bad nicht besitzt.

Ueber den freihändigen Verkauf einer größeren Menge Stammholz sind noch weitere Verhandlungen zu führen, da das Angebot unbefriedigend ist.

Im übrigen wurden noch verschiedene nicht öffentliche Angelegenheiten behandelt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auch Italien stimmt zu. Wie die Agenzia Stefani von zureichender Seite erfährt, hat sich die italienische Regierung damit einverstanden erklärt, die schon im letzten Jahre zugelassene Verstärkung des österreichischen Heeres auf 30 000 Mann weiterhin zu gestatten.

Erdbeben in Japan. Ein starkes Erdbeben wird aus der Gegend von Nagano gemeldet. Die Bahnverbindungen sind unterbrochen, die Bewohner verlassen fluchtartig ihre Häuser. Man glaubt, daß sich der Mittelpunkt des Bebens etwa 90 Kilometer von der Stadt Nagano entfernt befindet.

Ueber 360 Typhustranke in Alt-Berun. Im Ort Alt-Berun im Kreise Pleß (Ostoberschlesien) ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die ein großes Ausmaß angenommen hat. Bisher sind 62 Einwohner des Ortes schwer erkrankt und befinden sich zum Teil in beorgnisserregendem Zustande in den Isolierbaracken in Nicolai. Etwa 300 weitere Personen zeigen leichte Anzeichen von Typhus.

Chinesischer Dampfer mit 45 Mann gesunken. Ein chinesischer Dampfer, der sich auf der Reise von Tschifu nach dem süblichen Sachalin befand, ist bei Sachalin in einen Taifun geraten und mit 45 Mann Besatzung untergegangen.

Gründungs- und Verlag: Buchdruckerei und Setzungsanstalt Wildbader Tagblatt & Wildbader Beiblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Süd. Ob. Bad.) 7/8 7. 34. 750

## Landeskurtheater

Intendant Richard Krauß, Heilbronn

Täglich abends 8.15 Uhr

Montag, 20. August

**Krach um Jolanthe**

Bauernkomödie in 3 Akten

Dienstag, 21. August

**Klara tippt richtig**

Lustspiel in 3 Akten

Mittwoch, 22. August

**Wiener Blut**

Operette in 3 Akten

## Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!

Staatl. Badverwaltung Wildbad

Neue Trink- und Wandelhalle

# Willy Reichert

der Meister des Humors mit seinen Künstlern

mit vollständig neuem Programm

u. a. Die berühmten

**Heute Montag 20.30 Uhr**

**5 KARDOSCH-Sänger**

vom Reichssender Berlin

**BUNTER HEITERER ABEND**

PRESSESTIMMEN:

... So herzlich haben wir schon lange nicht mehr gelacht ...

... Bollfallstürme und Wiederschneure der ausverkauften Festhalle

Vorverkauf Buchhandlung Viernow, Fernsprecher 316

I. Platz 2,-, II. Platz 1,50

Inhaber weißer Kartenzettel je 50 Pf. weniger

## Druckarbeiten

FÜR PRIVAT:

Besuchskarten

Verlobungs- und Hochzeits-Karten

Trauerkarten und -Briefe

FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:

Briefbogen, Rechnungen

Quittungen, Prospekte

Wein- und Speisekarten

Lieferscheine, Rundschreiben

FÜR VEREINE:

Mitgliedskarten

Eintrittskarten

Programme, Satzungen

Festbücher, Liedertexte usw.

Verlangen Sie Preisangebote

liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung

## Wildbader Tagblatt

**Gehe niemals barhäuptig**

Du schädigst damit viele Deiner Volksgenossen

Werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

